

Plattform Demenzstrategie

Diagnose – Unterstützung – Selbstbestimmung

Dr. med. Martin Ott

FMH Allg. Medizin, spez. Geriatrie

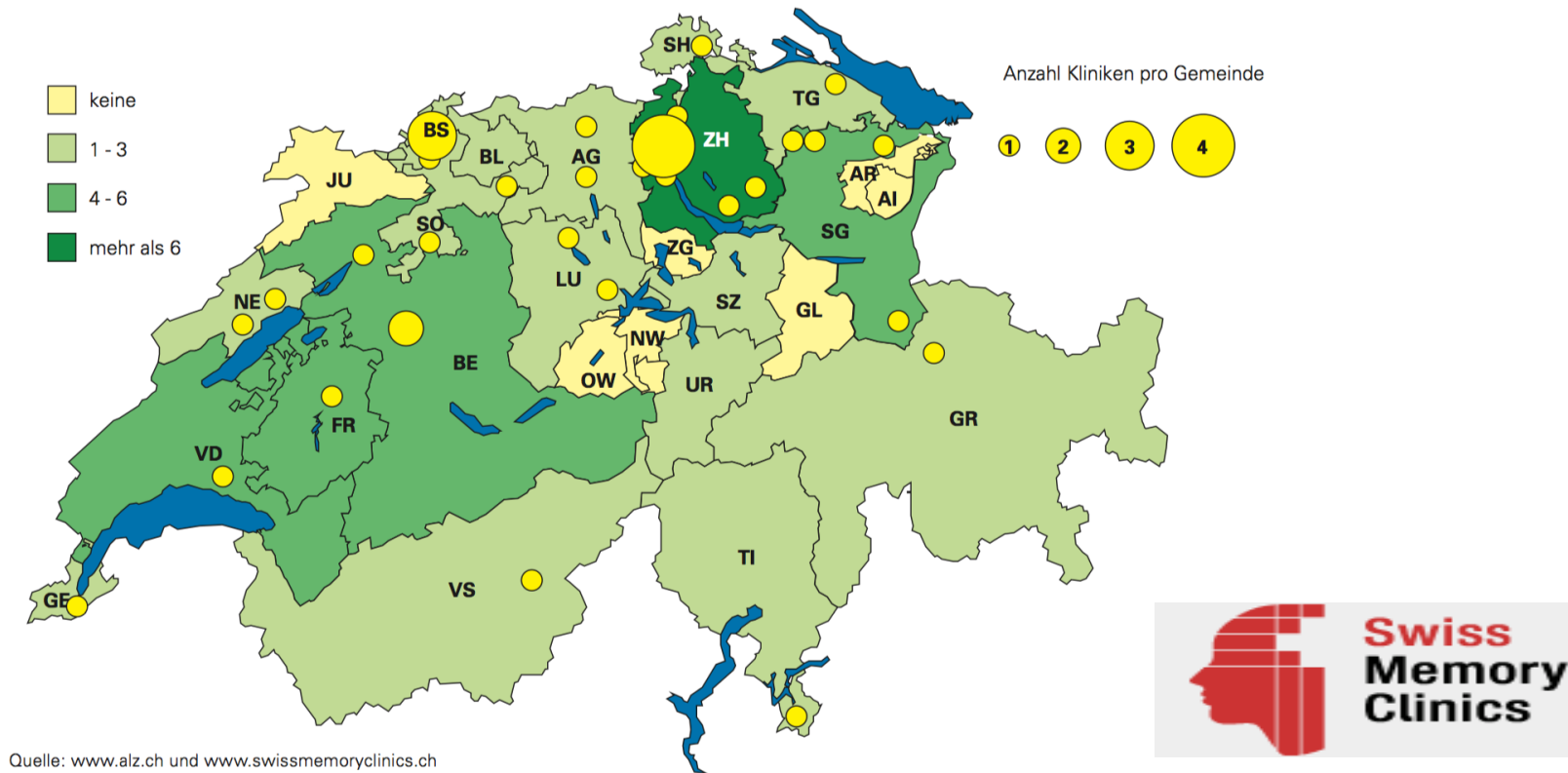
Ärztliche Leitung Memoryklinik Entlisberg



Stadt Zürich

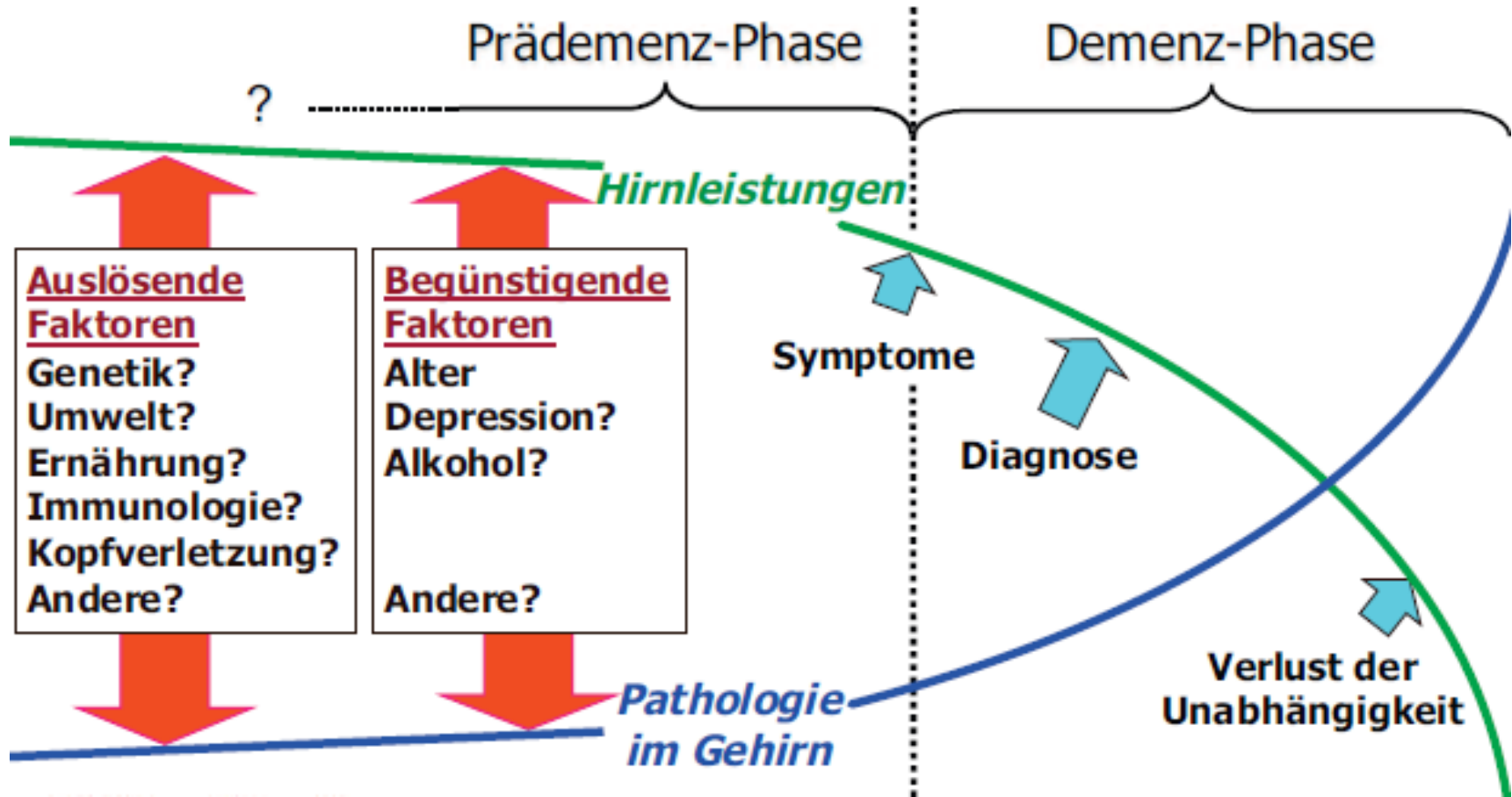
Geriatrischer Dienst der Stadt Zürich

Memory Clinics in der Schweiz



BAG/GDK. Nationale Demenzstrategie 2014-17; S. 10

Demenzverlauf



Zwei Stufen der Abklärung von Hirnleistungsstörungen

Patient/in, Angehörige bemerken
Veränderungen der Gedächtnisleistung

1. Stufe

Hausärztliche Untersuchung



Zuweisung zur Abklärung der Hirnleistung



2. Stufe

ambulante, interdisziplinäre Abklärung
in der Memory-Klinik

Schwierigkeiten, kognitive Veränderungen in der hausärztlichen Praxis festzustellen

Die PatientInnen können die kognitiven Defizite nicht erkennen (Anosognosie) oder sie sprechen die bemerkten Veränderungen nicht von sich aus an.

Die begleitenden Angehörigen interpretieren Fehlleistungen anders (normales Älterwerden).

In der Sprechstunde stehen oft akute gesundheitliche Probleme im Vordergrund.

Zeitmangel

«Nihilistische Einstellung»

Gedächtnisstörungen können verschiedene Ursachen haben

Stress

Schädel-Hirntrauma

Schlafmangel

Drogenmissbrauch

übermässiger Alkoholkonsum

Depression

Schilddrüsenerkrankung

Medikamente

Vitaminmangel

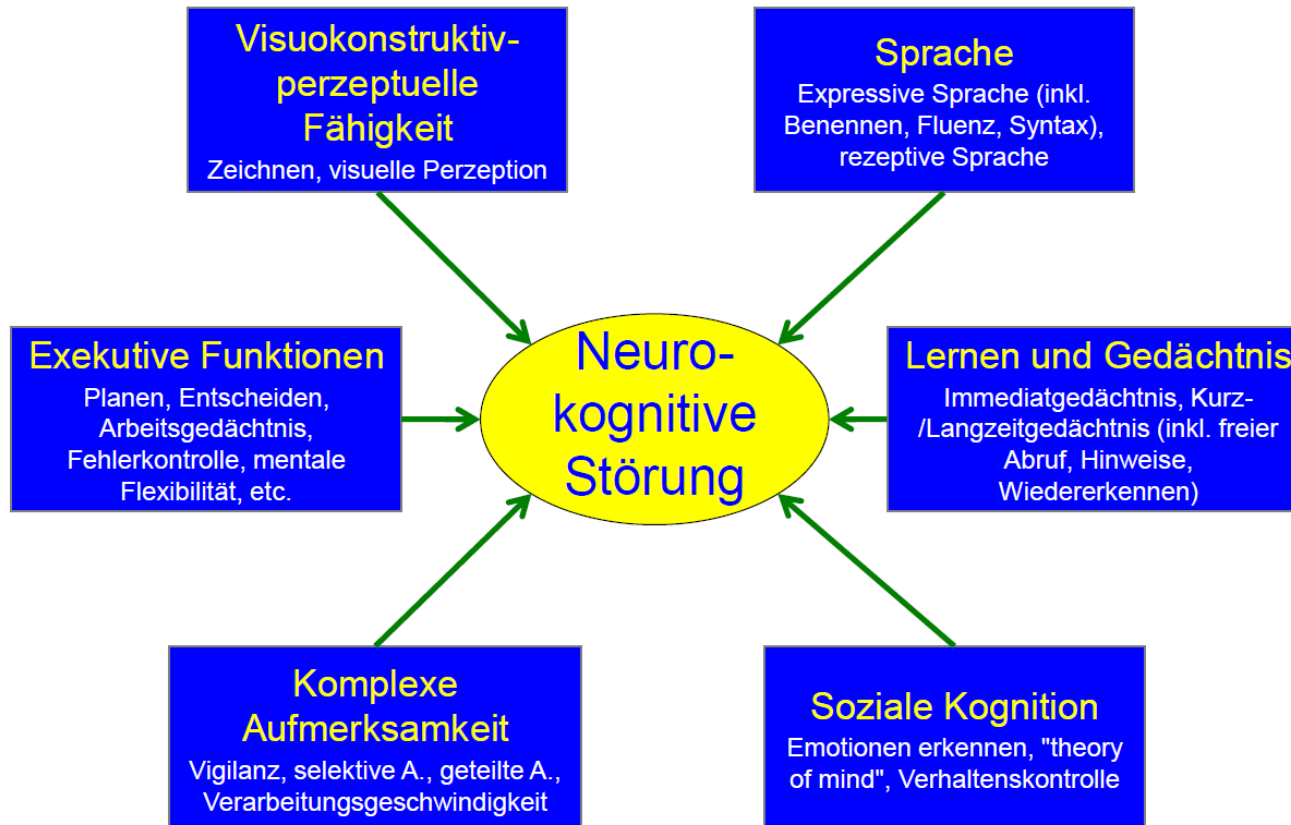
Demenz

etc.

Interdisziplinäre Untersuchung



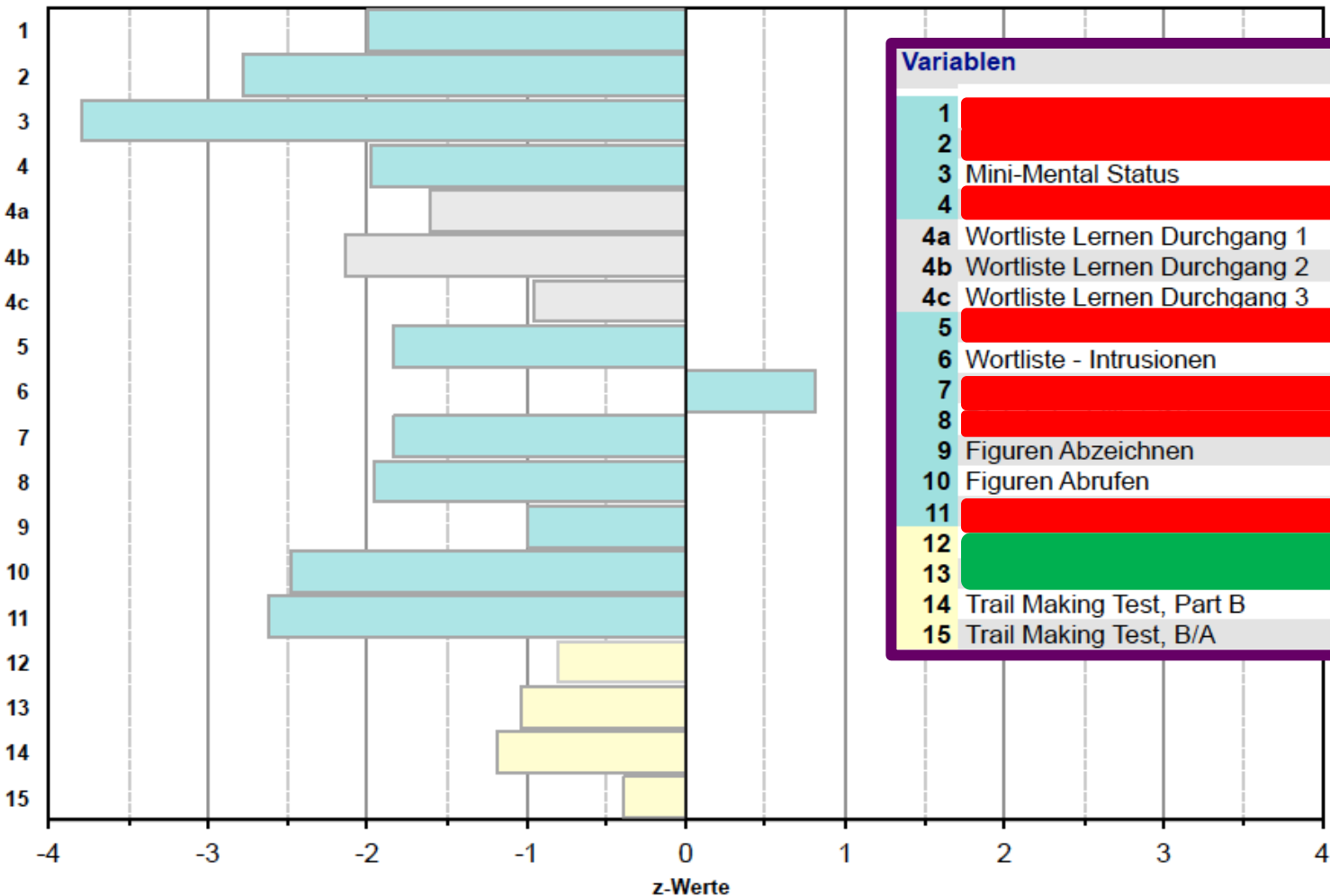
- **Interdisziplinär** Anamnese und Fremdanamnese
erste Symptome? Verlauf? Auffälligkeiten?
Familienanamnese?
- **Medizin** Klinische Untersuchung
internistisch-geriatriisch, neurologisch, psychiatrisch
- **Neuro-
psychologie** Neuropsychologische Untersuchung
- **Apparativ
extern** Labor und Bildgebung
evt. weiterführende Untersuchungen (PET, Liquor)



American Psychiatric Association. DSM-5 2013. Author.

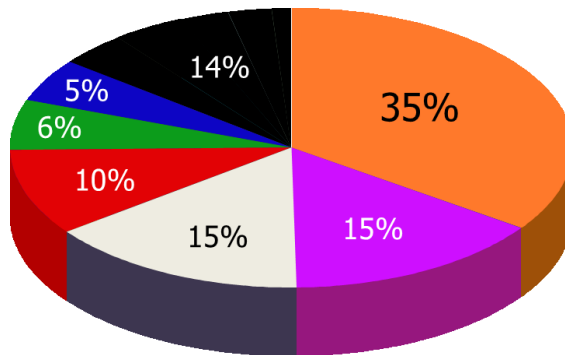
Alzheimer Krankheit - Fallbeispiel

Frau B.O., 54-jährig, 11 J. Ausbildung



Variablen	Wert	Max.	z-Wert
1			
2			
3	22	30	-3,8
4			
4a	3	10	-1,6
4b	4	10	-2,1
4c	7	10	-1,0
5			
6	0	-	0,8
7			
8			
9	9	11	-1,0
10	0	11	-2,5
11			
12			
13			
14	232	300	-1,2
15	3,0	-	-0,4

Häufigste Demenzursachen (Alter 65+)



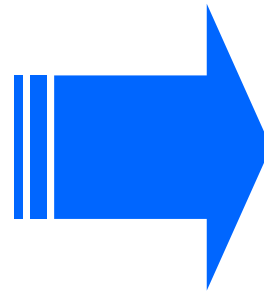
- Alzheimer Krankheit
- Gemischt (Alzheimer + vaskulär)
- Demenz mit Lewy Körperchen
- Vaskuläre Demenz
- Verschiedene Bewegungsstörungen
- z.B. Parkinson
- Frontotemporale Lobärdegeneration
- Verhaltensvariante FTD
- Primär Progressive Aphasien (PPA)
- Verschiedene weitere Ursachen
(psychiatrisch, toxisch-metabolisch,
infektiös, NPH, etc.)

Mendez & Cummings (2003). Dementia. A clinical approach.
3rd Ed. Philadelphia: Butterworth Heinemann, Elsevier Science.

Wöchentliche Diagnosekonferenz der Memoryklinik-Team-Mitglieder



Anamnese
Fremdanamnese
Medizin
Labor
MRI
Neuropsychologie



Diagnose
Therapieschema

Rumpelstilzchen-Effekt



Die oft schwer zu verstehenden Veränderungen im Verhalten und in der Alltagsbewältigung bekommen einen Namen. Es gibt eine Ursache für die Veränderungen!

Vorteile der Memoryklinik-Abklärung

Besprechen der Diagnose, aber auch der konkreten psychosozialen Folgen jetzt und in Zukunft

Beratung und Tipps für die Lebensgestaltung

Standortbestimmung im Familiengespräch

Kennenlernen von Fachpersonen, die neben dem Hausarzt bei allfälligen Fragen beraten können

Unterstützung durch spezialisierte Therapeuten (z.B. Domizilbehandlungen durch Ergotherapie, Physiotherapie) sowie weitere Ansprechspartner vermitteln (z.B. Alzheimervereinigung)

Zusammenfassung Memoryklinik-Abklärung

- Diagnostik
- Therapie
- Psychosoziale Unterstützung
- Beratung



Selbständigkeit
Lebensqualität
Vermeiden von
Krisensituationen

Betreuung und Pflege durch Angehörige

Insgesamt haben Angehörige im Jahr 2013 Pflege- und Betreuungsleistungen für Personen im eigenen Haushalt und solche ausserhalb des eigenen Haushalts im Umfang von rund 63.8 Mio. Stunden erbracht.

Multipliziert mit den durchschnittlichen Arbeitskosten von 55.63 CHF pro Stunde ergibt sich ein Wert dieser Arbeit von 3.55 Mia. Franken.

Zum Vergleich:

Aufwendungen für Spitex 2013: 1.93 Mia. Franken.

Prof. F. Höpflinger
Schweiz. Arbeitskräfte-Erhebung 2013

Spezifische und unspezifische Veränderungen

Wichtiger für das Umfeld

Persönlichkeitsveränderungen

Depression, Angst

Psychotische Symptome

Verhaltensstörungen

Wichtiger für die Diagnostik

Störungen des Denkvermögens

Störungen der Sprache

Störungen der Praxis

Störungen der Wahrnehmung

Ambulante Angebote beim Geriatrischen Dienst der Stadt Zürich



Tageszentren

Flexible und individuell gestaltbare Angebote



Gerontologische Beratungsstelle SiL

Hausbesuche zur Klärung der aktuellen Situation



Memory-Klinik Entlisberg

Beratung und Abklärung für Menschen mit Gedächtnisstörungen

Gute ambulante Versorgung verzögert den Heimeintritt bei Menschen mit Demenz in der Stadt Zürich

Gute ambulante Versorgung kann den Pflegeheimeintritt von Menschen mit Demenz um rund ein Jahr hinausschieben. Insbesondere ein zugehendes Demenzabklärungs- und Beratungsangebot wie Hausbesuche SiL scheint zielführend zu sein.

Häusliche Betreuung dort, wo das Problem ist.

AIDA-care ist das Äquivalent von SiL im Kanton Zürich.

Was wünschen sich Angehörige von Demenzerkrankten?

Engmaschige Betreuung

Kontinuierliche Ansprechpersonen

Betreuung von A – Z

Bei jüngeren Demenzerkrankten:

Durch angepasste Arbeitsplätze die Möglichkeit schaffen, so lange wie möglich im Berufsleben zu verbleiben.

Selbstbestimmter Patientenwille

Suche nach dem Patientenwillen aus:

- Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag (= vorliegender Wille)
- Angaben v. nahestehenden Personen (= mutmasslicher Wille)

Ideal:

- Wille ist aufgrund vollständiger Information und bei Urteilsfähigkeit frei gefasst worden

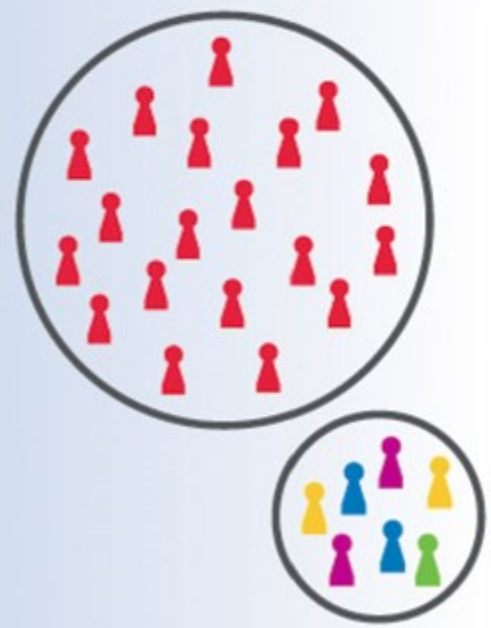
Oft aber:

- Wille ist unklar, ambivalent – kann sich erst nach langer Beratung/Aufklärung selbst ausbilden
- oder Willensbildung durch Krankheit oder Kognitionsminderung derart geschwächt/verfälscht, dass de facto Urteilsunfähigkeit vorliegt

EXKLUSION



SEPARATION



INTEGRATION



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

